

Antrag Ini-01

Empfehlung der Antragskommission
Annahme**100 Jahre Vision „Vereinigte Staaten von Europa“ Raus aus der Schwäche: Europa muss stärker werden!**

1 „Sie [die SPD] tritt ein für die aus wirtschaftlichen Ur-
2 sachen zwingend gewordene Schaffung der europäi-
3 schen Wirtschaftseinheit, für die Bildung der Verei-
4 nigten Staaten von Europa, um damit zur Interessen-
5 solidarität der Völker aller Kontinente zu gelangen.“

6 – Aus dem Heidelberger Programm der SPD von 1925
7 –

8 Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten
9 haben vor genau 100 Jahren im Heidelberger Pro-
10 gramm von 1925 die Vision der Vereinigten Staaten
11 von Europa formuliert. Dieses Ziel – eine starke, ge-
12 einte, soziale und innovative Europäische Union –
13 müssen wir mit mehr Nachdruck als zuvor verfol-
14 gen. Denn: Ein starkes Europa ist auch die Grundlage
15 für ein starkes Niedersachsen.

16 Aber: Die Europäische Union präsentiert sich derzeit
17 schwach – politisch angegriffen, ökonomisch und
18 sozial unter Druck. Nationalistische Kräfte gewin-
19 nen an Einfluss, Solidarität wird durch Egoismus er-
20 setzt, und wichtige Zukunftsfragen bleiben unbe-
21 antwortet. Gerade jetzt müsste Europa stärker sein
22 als je zuvor, um die globalen Herausforderungen ge-
23 meinsam zu bestehen. Deshalb fordern wir:

24 1. Investitionen in den Europäischen Binnenmarkt:

25 Der Binnenmarkt ist das wirtschaftliche Rückgrat
26 Europas – und die Basis, um im globalen Wettbe-
27 werb zu bestehen. Doch er braucht neue Impulse:
28 durch Zukunftsinvestitionen in Klimaschutz, Digi-
29 talisierung, Infrastruktur und Bildung. Wir fordern
30 eine Fortsetzung und Weiterentwicklung von Pro-
31 grammen wie „Next Generation EU“ mit einem kla-
32 ren Fokus auf soziale Gerechtigkeit und nachhal-
33 tiges Wachstum. Ebenso muss der mehrjährige Fi-
34 nanzrahmen (MFR) entsprechend entwickelt wer-
35 den, die Mittel sollen auch künftig vor Ort in den
36 Ländern administriert werden. Der bisherige Euro-
37 päische Fiskalpakt ist in diesem Kontext eine histori-
38 sche Investitionsbremse, die beseitigt werden muss.
39 Öffentliche Investitionen müssen durch den Aus-
40 bau eines gerechten europäischen Mindeststeuer-
41 systems flankiert werden, das insbesondere Konzer-
42 ne und große Vermögen zur Verantwortung zieht.

43

44 2. Konsequenz für ein regelbasiertes Welthandels-

45 **system:** Was Trump als „größten Deal aller Zeiten“
46 und die Kommissionspräsidentin von der Leyen
47 ebenso als „großen Deal“ bezeichneten, ist letztlich
48 eine Kapitulation nicht nur vor den USA, sondern
49 auch vor den eigenen Prinzipien eines regelbasier-
50 ten, international definierten Handelssystems ge-
51 wesen. Die EU darf diese Prinzipien nicht aufgeben
52 und muss sich weltweit entsprechend positionieren
53 – auch durch parallele Verhandlung und Abschluss
54 entsprechender Abkommen.

55

56 **3. Soziales Europa ausbauen: Tarifbindung stärken**
57 **und bezahlbares Wohnen für alle in Europa** Die
58 EU-Mindestlohnrichtlinie hätte bis November 2024
59 auch in Deutschland umgesetzt werden müssen.
60 Was fehlt, ist ein echter Aktionsplan für mehr Ta-
61 rifbindung in Deutschland – hierzu fordern wir die
62 Bundesebene auf. Weiterhin fordern wir einen viel
63 stärkeren Einsatz der EU für bezahlbares Wohnen.
64 Fast überall in Europa explodieren Mietpreise, Men-
65 schen müssen vielfach über 40% ihres Einkommens
66 für Wohnen aufwenden. Wir fordern ein europäi-
67 sches Rahmenwerk, das das Recht auf bezahlba-
68 ren Wohnraum sichert – und über die Europäischen
69 Fonds direkte Investitionen in den sozialen Woh-
70 nungsbau, klare Regeln gegen Immobilienspek-
71 ulation und die Förderung gemeinwohlorientierter
72 Wohnmodelle ausbaut.

73

74 **4. Offene Grenzen statt Abschottung** Europa lebt
75 von der Freizügigkeit. Die Wiedereinführung von
76 Grenzkontrollen, nationale Alleingänge und Mau-
77 ern widersprechen dem Geist der EU. Wir fordern die
78 Rückkehr zu einem geeinten Schengen-Raum oh-
79 ne Binnengrenzen. Zugleich setzen wir uns für ei-
80 ne humane Flüchtlingspolitik ein, die Solidarität un-
81 ter den Mitgliedstaaten stärkt und Menschenrechte
82 schützt.

83

84 **5. Die Europäische Union als geeinte Friedensstifte-**
85 **rin:** Frieden ist die historische Grundlage und das
86 zentrale Versprechen der EU. In einer Welt wach-
87 sender Spannungen und Kriegsbedrohung vor der
88 direkten Außengrenze muss Europa seine Rolle als
89 Friedensmacht aktiv wahrnehmen. Wir fordern eine
90 kohärente Außenpolitik, die auf Diplomatie, Men-
91 schenrechten und fairer Partnerschaft basiert. Die
92 EU muss zum Motor einer globalen Friedens- und
93 Entwicklungspolitik werden – mit zivilen Konflikt-

94 lösungen und klarer Haltung gegenüber Kriegstrei-
95 bern. Dazu gehört aber auch die Stärkung der ei-
96 genen Verteidigungsfähigkeit. Diese ergibt sich für
97 uns aber nicht durch die NATO definierte Ausga-
98 ben in Höhe des BIPs, sondern stattdessen durch
99 die konsequente Integration der nationalen Streit-
100 kräfte innerhalb der EU in eine Europäische Armee.
101 Dieser Prozess kann mit einer Stärkung der gemein-
102 samen Beschaffung, der Bildung einzelner europäi-
103 scher Truppenteile und eine tiefere Integration im
104 Bereich der Nachrichtendienste und der Cyberab-
105 wehr.

106 Europa braucht einen sozialdemokratischen Auf-
107 bruch. Die Menschen erwarten Antworten auf die
108 großen Fragen unserer Zeit – nicht weniger, son-
109 dern mehr Europa mit mehr Gerechtigkeit, Solida-
110 rität und Zusammenhalt. Die SPD steht für ein so-
111 ziales, offenes und starkes Europa. Wir fordern un-
112 sere Parteigremien und die SPD-Fraktionen in Bund
113 und Europa auf, sich mit Nachdruck für die genann-
114 ten Maßnahmen einzusetzen.

115